

Kooperation von Thüringer Lebenshilfe und Verband für Schweißen

Kromsdorf 12/03/2010 Der Landesverband der Lebenshilfe und der Deutsche Verband für Schweißen und verwandte Verfahren, Landesverband Thüringen, wollen in Zukunft enger zusammenarbeiten. Eine entsprechende Vereinbarung haben die Landesvorsitzende der Thüringer Lebenshilfe, Landtagspräsidentin Birgit Diezel, und der Vorsitzende des DVS Thüringen, Prof. Dr. Günter Köhler heute in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung des Lebenshilfe-Werkes Weimar/Apolda in Kromsdorf unterzeichnet. Die beiden Verbände folgen damit der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung, die auch das Recht auf frei gewählte Arbeit und Beschäftigung garantiert. Der DVS Thüringen übergab darüber hinaus der Stiftung des Lebenshilfe-Werkes Weimar/Apolda eine Spende über 1.000 Euro.

Die Landesvorsitzende der Lebenshilfe, Landtagspräsidentin Birgit Diezel, sprach bei der Unterzeichnung von einem wichtigen Impuls für die Umsetzung der UN-Konvention in Thüringen: „Wenn erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung mit der erforderlichen Unterstützung auch am freien Arbeitsmarkt tätig sein dürfen, dann müssen wir uns noch weiter öffnen, entsprechende Konzepte entwickeln und für ihre Umsetzung Partner, insbesondere auch in der Wirtschaft, finden. Deshalb freuen wir uns besonders, dass der Anstoß für die Kooperation von Seiten des DVS ausging, der allein in Thüringen 700 Mitglieder hat.“

Die Vereinbarung sieht vor, dass enge Kontakte zwischen den regionalen Trägern von Werkstätten sowie Integrationsfirmen der Lebenshilfe in Thüringen und den regionalen Mitgliedern des DVS Thüringen geknüpft werden. Die Leistungen der Lebenshilfeeinrichtungen können von DVS-Mitgliedern in Anspruch genommen und Werkstattbeschäftigte z.B. nach gemeinsam entwickelten Qualifizierungsangeboten von DVS und Lebenshilfe geschult werden.

Der Vorsitzende des Thüringer DVS, Prof. Dr. Günter Köhler, sieht in der Vereinbarung einen wichtigen Schritt Barrieren abzubauen: „Wir möchten bei unseren Mitgliedern Verständnis entwickeln für die speziellen Bedarfe von Menschen mit Behinderung und Unterstützung leisten, wenn es darum geht, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung einzurichten. Wir möchten die Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Qualitätsstandards fördern und die kreativen Potenziale der Menschen mit Behinderung bekannter machen.“

Im Kontext der Vereinbarung verwies Birgit Diezel auf den Unternehmenspreis AKZEPTANZ, den die Lebenshilfe Thüringen unter Schirmherrschaft des Thüringer Wirtschaftsministers, gemeinsam mit den Thüringer Handwerkskammern und den Thüringer Industrie- und Handelskammern ausgelobt hat: „Mit dem Preis sollen Thüringer Unternehmen gewürdigt werden, die sich um die Integration von Menschen mit Behinderung verdient gemacht haben. Noch bis zum 23. April können sich Unternehmen bewerben oder vorgeschlagen werden.“

Der Landesverband Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung in Thüringen ist der Zusammenschluss von 36 rechtlich eigenständigen Mitgliedsorganisationen. Rund 3200 Beschäftigte mit Behinderung sind in den Werkstätten der Lebenshilfe Thüringen tätig. Etwa 130 arbeiten auf ausgelagerten Werkstattarbeitsplätzen auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt. Sechs Integrationsfirmen in Trägerschaft regionaler Lebenshilfe-Organisationen beschäftigen 115 Arbeitnehmer, davon die Hälfte mit Behinderung.